

PKRück erzielt Gewinn von 3,8 Millionen Franken

Bilanz Die Liechtensteiner Versicherungsgesellschaft PKRück blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Das Geschäftsmodell, die Deckung von **Invaliditäts-** und Todesfallrisiken, erwies sich in einem anspruchsvollen Umfeld als belastbar.

2018 war durch hohen Konkurrenzdruck, ein anhaltend tiefes Zinsniveau und niedrige Anlageerendite geprägt. Das nachhaltig orientierte Geschäftsmodell der PKRück zahlte sich in diesem schwierigen Umfeld aus: Die Anzahl der Versicherten erhöhte sich leicht auf 198 000 Personen (Vorjahr: 197 000), ebenso der Marktanteil, der nun bei 17 Prozent liegt (Vorjahr: 16 Prozent). Der Kundenstamm der PKRück, die seit 15 Jahren besteht, besitzt die Charakteristik von eher grösseren Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen. Dieses Kundensegment hat im Berichtsjahr mit 84 Prozent massgeblich zu den Prämieinnahmen der PKRück beigetragen. Die periodischen, also jährlich wie-

derkehrenden Prämieinnahmen stiegen leicht auf 138,2 Millionen Franken (Vorjahr: 137,6 Mio.) während die Einmaleinlagen abnahmen; dies waren im Wesentlichen Einlagen in die kundenspezifischen Risikoreserven. Aufgrund der tieferen Einmaleinlagen gingen die gesamten Prämieinnahmen um 3,6 Prozent auf 147,9 Millionen Franken zurück.

Solides Kerngeschäft

Die Versicherung und Bearbeitung von **Invaliditätsfällen** gehört zum Kerngeschäft der PKRück: Das Kompetenzzentrum im Leistungsfallmanagement dient dazu, **Invaliditätsfälle** wann immer möglich zu vermeiden. «Insgesamt wurden im Berichtsjahr der

PKRück 3700 Arbeitsunfähigkeitsfälle von unseren Fachspezialisten bearbeitet, 12 Prozent mehr als im Vorjahr», wie das Unternehmen in einer Mitteilung schreibt. Die Wiedereingliederungen mithilfe von Case Management erfolgten bei kürzerer durchschnittlicher Dauer und tieferen Kosten pro Fall. Sie seien ein entscheidender Erfolgsfaktor, weil dadurch tiefere Prämien angeboten werden können. Fällt die effektive Schadenbelastung geringer als die ursprünglich berechnete Belastung aus, wird zudem der daraus entstehende versicherungstechnische Gewinn an die Kunden und somit an die Versicherten ausgeschüttet. 2018 betrug diese Rückvergütung 20,7 Millionen Franken. Die Kapitalanlagen erhöhten sich, als Folge

der leicht gestiegenen Prämieinnahmen, ebenfalls nur geringfügig auf 508,7 Millionen (Vorjahr: 506,8 Millionen Franken).

Schwieriges Anlagejahr

Entsprechend der Anlagestrategie von PKRück wird in Anlagen mit geringem Risiko investiert, um Schwankungen im Portfolio zu minimieren und eine hohe Solvabilität bzw. Zahlungsfähigkeit zu garantieren. Zum Jahresende waren 70 Prozent der Kapitalanlagen in Obligationen bzw. festverzinslichen Wertpapieren angelegt (Vorjahr: 65 Prozent). Weitere 10 Prozent machten Geldanlagen aus (Vorjahr: 21 Prozent), Immobilien 9 Prozent und alternative Anlagen kamen auf 4 Prozent (Vor-

jahr 2 Prozent). Die Verlagerungen sind durch das ausgesprochen schwierige Anlageumfeld zu erklären: Die PKRück erhöhte, wenn auch auf tiefem Niveau, ihren Anteil an Immobilien und alternativen Anlagen, was einen stabilisierenden Effekt auf die Gesamtperformance hatte. Insgesamt wurde eine Anlageerendite in Höhe von -0,98 Prozent (Vorjahr: 1,35) erreicht. Die Tatsache, dass sie deutlich besser ist als die des Schweizer Pensionskassen-Index (durchschnittlich -3,2 Prozent), ist ein schwacher Trost. Das negative Anlageergebnis spiegelt sich im Jahresgewinn, der im Berichtsjahr 3,8 Millionen Franken (Vorjahr: 6,5 Mio.) beträgt. Das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um 6 Prozent auf 71,8 Millionen. Die Solvabili-

tätsanforderungen wurden 2018 mit einer Deckung in Höhe von 254 Prozent (Vorjahr: 243 Prozent) deutlich erfüllt. Dies ist mehr als das Zweieinhalbfache als aufsichtsrechtlich benötigt und sei eine der besten Solvabilitätskennzahlen auf dem Schweizer und Liechtensteiner Markt. Zwei Trends hatten und haben weiterhin grossen Einfluss auf die Branche: die allgemeine Konsolidierung von Pensionskassen sowie der Ausstieg mancher Marktteilnehmer aus der Vollversicherung. Beides führte dazu, dass Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen gewachsen sind. Es ist damit zu rechnen, dass diese für die PKRück sehr wichtige Kundengruppe auch in nächster Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. (pd)